

18.01.2024

**Antrag: Erinnerungszeichen, „Public History“ und Prüfung der Denkmalwürdigkeit Isarring 11 ehemals Biederstein 7 (Villa/Bürogebäude/Ukrainische Schule und Fabrikgebäude)?**

**Anträge:**

1. Die Abteilung Public History im Kulturreferat wird ersucht, die Errichtung/ Anbringung von Erinnerungszeichen für **Franz (12.03.1876 – 15.07.1935)** und **Ilse Hesselberger (11.04.1888 - 25.11.1941)** an den Gebäuden am Isarring 11 (vormals Biederstein 7) zu initiieren.

2. Wir bitten, die LHM zusammen mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege die Gebäude Isarring 11 ehemals Biederstein 7 (Villa/Bürogebäude/Ukrainische Schule und Fabrikgebäude) auf Ihre Denkmalwürdigkeit zu prüfen und diese in Anbetracht insbesondere ihrer geschichtlichen Bedeutung in der NS-Zeit als Einzeldenkmäler in die Bayerische Denkmalliste im Sinne von Artikel 1 BayDSchG einzutragen.

**Begründung:**

**Zu 1:**

Ilse und Franz Hesselberger gehörten zur angesehenen jüdischen Münchner Industriellenfamilie Hesselberger, unter anderem Eigentümer der Lederfabrik Hesselberger Am Biederstein 7, heute Isarring 11.

Neben der Schaffung, von für Münchens Industrialisierung wichtigen Arbeitsplätzen, engagierte sich Franz Hesselberger gesellschaftlich mit wohltätigen Stiftungen und Schenkungen, dies fand Anerkennung in dem ihm der Titel eines Kommerzienrates verliehen wurde.

1933 fand der Ausschluss von 14 jüdischen Münchner Rotariern, darunter auch der bis dahin gesellschaftlich geschätzte und anerkannte Kommerzienrat Franz Hesselberger, er verstarb 1935 im Krankenhaus, Todesursache unbekannt.

Im Zuge der Umsetzung der Nürnberger Rassegesetze wurde Ilse Hesselberger genötigt mehr als dreißig Grundstücke am Biederstein (heute Osterwaldstraße, Isarring 11) unter Wert zu verkaufen, außer diesen beiden letzten sichtbaren Überresten der Lederwarenfabrik, erinnert nichts mehr an diese auch wohltätige Familie.

( s.a. Restitution eines Gemäldes von Bronzino (frühes 16.Jh., Florenz) aus dem Besitz der Familie an die Nachkommen in New York 2022 durch die Kulturstatsministerin Claudia Roth( NYT 22.Nov. 2022, AZ 28.1. 2023, FAZ 16.12.2022)

Seine Ehefrau Ilse Hesselberger wurde am 20. November 1941, wenig mehr als einen Monat nach der Erpressung und Beraubung ihres letzten Besitzes aus München nach Kaunas deportiert und dort am 25.11.1941 ermordet.

**Zu 2, siehe auch Begründung zu 1:** In den Jahren der Industrialisierung entwickelte sich am Biederstein 7 heute Isarring 11, die Lederfabrik (erbaut 1889/90 Baumeister Alois Ansprenger, Villa/Bürogebäude 1916 Goebel und Lebrecht) der Familie Hesselberger zu einem Weltunternehmen.

Bis zur Zwangsenteignung/Zwangsverkauf in der NS-Zeit in München die „Hauptstadt der Bewegung“ (Generalbaurat H. Giessler-er war Hitler direkt unterstellt), befand sich in der ehemaligen Lederfabrik in den Jahren 1937-1942 eine jüdische Lehrwerkstatt. Hier wurden jüdische Jugendliche ausgebildet, deren Abschlusszeugnis verpflichtete zur Auswanderung. Die Ausbildung berechtigte deswegen nicht zur Ausübung des Berufs in Deutschland. Die Werkstatt wurde in der Pogromnacht zerstört und 1939 umgezogen in die ebenfalls im November 1938 zerstörte Synagoge in der Reichenbachstraße 27.

Die besondere kultur- und zeitgeschichtliche Bedeutung der beiden Gebäude am Isarring 11, ehemals Biederstein 7 in der Münchner Stadtgeschichte ist damit belegt. Denkmäler sind von Menschen geschaffene Sachen oder Teile davon aus vergangener Zeit, deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt, beide Gebäude erfüllen diese Voraussetzungen? Die Gebäude sind Baudenkmäler und wirkliche „Erinnerungszeichen“, deren Existenz es zu erhalten gilt und sind in der Bayerischen Denkmalliste zu führen.

Claudia Mann CSU

Janne Weinzierl SPD

## Bild Villa/Bürogebäude und Bild Fabrikgebäude Claudia Mann



### **Quellen:**

1 Janne Weinzierl, Beitrag „Ilse Hesselberger und ihre Familie“

Ausgegrenzt, entrechtet, deportiert, Schwabing und Schwabinger. Schicksale 1933-1945 VOLK Verlag Hrsg. Ilse Macek

2 Publikation „Erinnern und Gedenken“. Herausgegeben für den Rotary Club München von Carl Huber und Wolfram Göbel, Alliteraverlag, München 2021

3 [http://www.rijo.homepage.t-online.de/pdf/EN\\_MU\\_JU\\_lehrwerkstatt.pdf](http://www.rijo.homepage.t-online.de/pdf/EN_MU_JU_lehrwerkstatt.pdf)

4 Megele Stadtbauatlas der LH München s. Seite 51

5 <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kunstmarkt/provenienzforschung-portraet-von-bronzino-bei-sotheby-s-18540642.html>